

Fragen an ...



Dirk Leveringhaus, TÜV SÜD Auto Pluspunkt GmbH.

asp: Wer ist eigentlich für den Arbeitsschutz im Kfz-Betrieb zuständig?

In Deutschland gewährleistet das duale Arbeitsschutz-System den Schutz der Arbeitnehmer. Es basiert auf dem staatlichen Arbeitsschutz von Bund und Ländern und auf den selbstverwalteten Unfallversicherungs-Trägern, den Berufsgenossenschaften (BG). Die staatliche Seite erlässt Gesetze, Verordnungen und Regeln. Die Berufsgenossenschaften bestimmen mit Genehmigung von Bundesregierung und Ländern eigene Unfallverhütungs-Vorschriften.

asp: Welche Rolle spielen digitale Tools bei der Betreuung durch TÜV SÜD?

Um für alle Kunden bundesweit die gleiche Qualität bieten zu können, nutzen wir ein digitales Tool. Das beginnt schon mit der Gefährdungsbeurteilung: Die Kollegen vor Ort erstellen via Tablet und einem vordefinierten und auf den Vorgaben der Berufsgenossenschaft abgeleiteten Fragenkatalog eine individuelle Gefährdungsbeurteilung.

asp: Welche Aufgaben übernehmen die Mitarbeiter von TÜV SÜD?

TÜV SÜD führt Mitarbeiter-Unterweisungen durch und dokumentiert diese. Auch regelmäßige Standort-Begehungen zählen zum Portfolio von TÜV SÜD, bei denen der aktuelle Stand der Umsetzung von Maßnahmen nachgehalten wird. Das ist für behördliche Kontrollen entscheidend, denn dafür reicht die Gefährdungsbeurteilung nicht aus. Die Behörde will sehen, dass der Betrieb tatsächlich aktiv ist.

Sicherheit im Arbeitsalltag

Arbeitssicherheit | Passiert ein Arbeitsunfall, ist das nicht nur ein persönlich tragisches Schicksal für den Betroffenen. Denn wenn der Zwischenfall auf fehlerhafte Prävention zurückzuführen ist, kann das für den Unternehmer gravierende Folgen haben. Denn Unternehmen haben klar definierte Pflichten beim Arbeitsschutz. Die Experten von TÜV SÜD bieten umfassende Services rund um das Thema Arbeitssicherheit. „Die arbeitssicherheitsrechtlichen Anforderungen sind komplex, wir konzentrieren uns daher auf Autohäuser und Werkstätten, da wir hier optimal unsere Expertise einbringen können“, erklärt Dirk Leveringhaus, Leiter des Fachbereichs Datenschutz/Arbeitssicherheit bei der TÜV SÜD Pluspunkt GmbH.

Aktuell betreut das Unternehmen rund 1.300 Autohaus-Betriebe unterschiedlicher Größe. 13 Kollegen fahren dafür regelmäßig bundesweit als Fachkraft für Arbeitssicherheit zu den Kunden vor Ort. Dabei wird bei Vertragsabschluss festgelegt, wie viele Zeiteinheiten in Abhängigkeit von der Branche und der Unternehmensgröße im individuellen Fall gesetzlich für Arbeitssicherheits-Maßnahmen pro Mitarbeiter und Jahr vorgeschrieben sind. Diese Zeiteinheiten müssen in eine arbeitsmedizinische und eine arbeitssicherheits-technische Betreuung aufgeteilt werden. Mindestens 20 Prozent der Zeit müssen laut Gesetzgeber für die arbeitsmedizinische Betreuung reserviert sein.

Der erste Schritt: die vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilung als Dreh- und Angelpunkt für alle weiteren Maßnahmen. Es folgt im Rahmen der Beratung eine Standort-Analyse unter arbeitssicherheitstechnischen Aspekten: Wie ist der Betrieb aufgestellt? Welche Anforderungen und Defizite bestehen? Daraus leiten die Experten von TÜV SÜD einen Maßnahmenplan ab; einen Fahrplan mit To-do-Liste. Dazu zählen unter anderem Mitarbeiter-Unterweisungen, die mindestens einmal jährlich stattfinden müssen – in allen Bereichen des Betriebs, also etwa bei Werkstätten auch in der Verwaltung. TÜV SÜD führt die Unterweisungen durch, dokumentiert und archiviert sie in einem transparenten Ablagesystem.

Ferner bietet TÜV SÜD den Kunden im Rahmen der Beratung eine Vielzahl an Vorlagen an, die diese bei der Einhaltung der Vorgaben unterstützen. Die Sensibilisierung der Mitarbeiter für Arbeitsschutz ist eine kontinuierliche Herausforderung, da Unterweisungen und weitere Maßnahmen häufig als lästige Pflichtübung angesehen werden.

Betreuer und Kunden arbeiten mit einem digitalen Tool. Damit kann bereits die Gefährdungsbeurteilung anhand eines definierten Fragenkatalogs vollständig digital erfolgen. Die papierlose, digitale Ordnerstruktur mit sämtlichen Dokumenten hilft dem Kunden, die Übersicht zu behalten.



Bei regelmäßigen Standort-Begehungen wird die Umsetzung von Maßnahmen dokumentiert.

Foto: TÜV SÜD

Preise für die Top-Performer



Foto: Dilar Nedamaldeen

Die Preisträger des „Digital Dealer Performance Award“, der zum siebten Mal vergeben wurde.

Digitale Performance | Großer Jubel in Aschaffenburg: Das Autohaus Kunzmann hat beim „Digital Dealer Performance Award“ erneut triumphiert. Der Mercedes-Händler erzielte mit seiner Internetpräsenz kunzmann.de wieder die höchste Internetrelevanz des gesamten Teilnehmerfeldes. Kunzmann gilt seit Jahren als Branchenprimus bei vielen Digitalprojekten. Dazu gehören ein eigener Onlineshop, der zu den umsatzstärksten in Deutschland gehört, und natürlich eine zielgerichtete Online- und Social-Media-Strategie. Der zweite Platz ging an die Glinicke Automobilgruppe. Rosier schaffte es mit Rang drei ebenfalls auf das Siegertreppchen.

Stellvertretend für Kunzmann nahmen Dennis Ostner, Moritz Kemmerer, Jochen Herzer und Heiko Protze die DDPA-Trophäe für den ersten Platz entgegen. „Wichtig ist das Zusammenspiel aus den Basics wie der technischen Suchmaschinenoptimierung und der Offenheit, immer wieder etwas Neues auszuprobieren. Am Ende aber muss die generierte Reichweite natürlich entsprechend für das eigene Geschäft richtig genutzt

werden. Deshalb liegt hier unser Fokus auf dem Bereich After Sales“, begründete Ostner, Head of E-Commerce & Website Technology, den fulminanten Erfolg.

Im Rahmen der Preisverleihung am 16. Oktober in Neufarn bei München erläuterte Sebastian Salis, Industry Manager bei Google Automotive, die Bedeutung von Touchpoints der hybriden Customer Journey und Omnichannel im digitalen Autovertrieb. Denn die Akzeptanz von digitalen Kaufprozessen wächst vor allem bei den jüngeren Endkunden stetig. Im Anschluss überreichte AUTOHAUS-Chefredakteur Ralph M. Meunzel gemeinsam mit Ralf Breisch, Leiter Vertrieb Retail, und Lars Kammerer, Leiter Marketing Head of Marketing Division Mobility TÜV SÜD, den anwesenden Top Ten des Wettbewerbs ihre Preise. Als Grundlage für den DDPA dient der Digital Dealer Performance Index (DDPI), bei dem AUTOHAUS zusammen mit TÜV SÜD und dem IT-Dienstleister mobilAPP jedes Jahr rund 14.000 Betriebe auf ihre Internetrelevanz bezüglich Webauftritt, Content Management sowie Online- und Social-

asp-Werkstattclub

Der asp-Werkstattclub kommt nach Bremen

Am 6. Dezember kommt der asp-Werkstattclub powered by TÜV SÜD nach Bremen. Nach der erfolgreichen Premiere in München und der Folgeveranstaltung in der Zukunftswerkstatt 4.0 geht es im Dezember wieder um das Thema Schadenmanagement. Im Rahmen der Veranstaltung „Schadenmanagement – Rechnungskürzung vermeiden, warum viele Werkstätten unnötig Geld verschenken“ erfahren Teilnehmer aus erster Hand, wie professionelles Schadenmanagement zur Kundenbindung beitragen kann.

Immer noch akzeptieren viele Betriebe aus Scheu vor rechtlichen Auseinandersetzungen ungerechtfertigte Rechnungskürzungen seitens der Versicherer. Dabei gilt: Mit den richtigen Instrumenten können Werkstätten ohne viel Aufwand und mit einer hohen Quote berechnete Ansprüche durchsetzen. Neben den Fachvorträgen erwartet Sie eine interessante Führung durch den Schuppen Eins – das Zentrum für Automobilkultur und Mobilität. Im Anschluss an das offizielle Programm lädt TÜV SÜD alle Teilnehmer zum gemeinsamen Abendessen in den Räumlichkeiten des Schuppen Eins.

Anmeldung unter www.autohaus.de/werkstattclub



Foto: TÜV SÜD

Media-Marketing untersucht. Die Performance zeigt an, wie gut das Autohaus im Internet gefunden wird und wie stark die Kundenansprache ist.

TÜV SÜD Division Mobility, Philip Puls, Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81, philip.puls@tuvsud.com

Zentraler Vertrieb, Tel. 07 11/7 82 41-2 51, MO-Vertrieb@tuvsud.com